

Mini-Beschäftigungsprogramm für 20 Arbeitslose

„Trärgemeinschaft“ hat die Federführung / Kreis steuert Geld aus eingesparten Wohnungskosten bei

Kreis Herford (hab). Grünes Licht für ein Mini-Beschäftigungsprogramm für den Kreis Herford: Im Januar soll ein auf zwei Jahre angelegtes Modellprojekt beginnen. Es geht um 20 Vollzeitjobs. Der Kreisausschuss des Kreistags hat es am Mittwoch abgesegnet.

Profitieren sollen Langzeitarbeitslose, die sonst kaum Chancen auf einen Job im 1. Arbeitsmarkt haben, hieß es dort. 18 dieser Stellen werden aus überörtlichen Mitteln finanziert.

Der Kreis muss für diese 18 Stelleninhaber nicht mehr die Kosten der Unterkunft übernehmen – er spart etwa 120.000 Euro, die zur Hälfte für eine Aufstockung auf 20 Plätze und zur anderen Hälfte für „Investitions- sowie

Sach- und Betriebskosten“ eingesetzt werden.

Ursprünglich hatten aus den eingesparten Mitteln vier zusätzliche Stellen geschaffen werden sollen. Davon hat man wieder Abstand genommen.

Grundlage des Modells ist eine Projektskizze, die die so genannte „Trärgemeinschaft Herford“ beim Jobcenter Herford eingereicht hat und die jetzt als Antrag nach Düsseldorf geht. Ihr gehören der Arbeitskreis Recycling, die Euwatec, die Diakoniestiftung Herford, die Stiftung Maßarbeit die Inklusia und das katholische Jugendbildungswerk In via an.

Sie wollen die 20 Stellen schaffen, unter anderen für Fahrdienst, La-

ger, Werkstatt, EDV, hauswirtschaftliche und haustechnische Dienste und Wohnumfeldpflege. Sie suchen auf Vorschlag des Jobcenters auch die Mitarbeiter aus.

Der Kreis Herford gibt für seine Sozialhilfe-Aufgaben, das sind vor allem die Kosten der Unterkunft, nach Angaben von Kämmerer Hans Stuller rund 37 Millionen Euro aus. Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II (Hartz IV) ohne Familienangehörige stagniert derzeit bei etwa 5.500 – und ist auch durch die gute Konjunktur der letzten beiden Jahren kaum abgebaut worden.

Die meisten Betroffenen wohnen auf dem Gebiet der Stadt Herford.